



Presse – Ausschnitt Weißenburger Tagblatt vom 18.12.2017

An der Hörnleinkreuzung in Weißenburg

ÖDP will die Ampel

Ökodemokraten lehnen die aufwendige Lösung mit zwei Ebenen ab

WEISSENBURG (mau) – Der ÖDP-Kreisverband unterstützt die Kritik des Bundesrechnungshofes an der großen Lösung für die Umgestaltung der Hörnleinkreuzung in Weißenburg. Bereits vor einem Jahr hat die Ökopartei den aufwendigen Umbau als zu teuer und nicht zeitgemäß kritisiert.

Der geplante Umbau, bei welchem die B 2 den darüber „schwebenden“ Kreisverkehr untertunneln soll, sei „Verkehrspolitik à la Chicago 1970“, hatte ÖDP-Kreisvorsitzender Reinhard Ebert (Heidenheim) schon im Dezember vergangenen Jahres angeprangert. Vor knapp 50 Jahren sei es Ziel gewesen, die autogerechte Stadt zu schaffen. Diese Vorstellungen seien heute längst überholt.

Die mit dem Umbau verbundene geringe Zeitersparnis rechtfertige nicht die damit verbundenen Kosten von rund 17 Millionen Euro, den Flächenverbrauch und die stark erhöhte Belastung der Bevölkerung in der Kernstadt während des zeitintensiven Umbaus, begründeten die Ökodemokraten ihre Haltung.

Der Bundesrechnungshof hat diese Woche die Umbaupläne für die Hörnleinkreuzung als zu viel teuer kriti-

siert. Die Idee ist, die B 2 in diesem Bereich tieferzulegen und auf der Höhe der jetzigen Straße einen Kreisverkehr zu bauen. Dieser soll den Verkehr in die verschiedenen Richtungen verteilen. Kosten: knapp 17 Millionen Euro. Der Bundesrechnungshof sagt: zu aufwendig und unwirtschaftlich.

Stattdessen empfiehlt der Rechnungshof eine Optimierung der bestehenden Kreuzung. Eine Verbreiterung der Straße und eine „moderne Ampelanlage“, mit der Linksabbieger sicher geführt werden, sei billiger und bringe eine ausreichende Verkehrsqualität. Gut zehn Millionen Euro könnten bei dieser Variante gespart werden.

Letzter Unfallschwerpunkt

Das Staatliche Bauamt in Ansbach sowie Landrat Gerhard Wägemann und Oberbürgermeister Reinhard Schröppel halten trotzdem an der großen Lösung fest. Sie würde für einen geschmeidigeren Verkehrsfluss sorgen, und die Zeiten der Ampelkreuzung mitten auf der Bundesstraße wären damit endlich vorbei. Die Hörnleinkreuzung ist mittlerweile der einzige verbliebene Unfallschwerpunkt im Landkreis.